

# Inhaltsübersicht

Vorwort	11
<b>1</b> Von lichten Momenten, langen Leitungen und lockeren Schrauben	13
<b>2</b> Metaphertheorie nach Lakoff und Johnson	31
<b>3</b> Metaphern in bisherigen Theorien der Beratung und Psychotherapie	47
<b>4</b> Schemata als theoretischer Hintergrund des metaphernreflexiven Intervenierens	59
<b>5</b> Zwischen systematischer Metaphernanalyse und Metaphern- sammlungen	69
<b>6</b> Intervenieren mit Metaphern	79
<b>7</b> Metaphern in konkreten Beratungs- und Therapiesituationen	117
Vorläufiges Schlusswort	153
Literatur	155
Sachwortverzeichnis	165

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	11
<b>1 Von lichten Momenten, langen Leitungen und lockeren Schrauben</b>	13
1.1 Warum Metaphern?	13
1.2 Eine Übersicht über die alltäglichen Metaphern des Psychischen	14
1.2.1 Metaphern der Psyche aus Projektionen des Körpers	15
1.2.2 Einfache kulturelle Praktiken als Bildquelle	20
1.2.3 Komplexe kulturelle Praktiken als Muster der Psyche	22
1.3 Was heißt das für Beratung und Therapie?	27
<b>2 Metapherntheorie nach Lakoff und Johnson</b>	31
2.1 Metaphern: eine begriffliche Annäherung	32
2.2 Historische Perspektiven: Metaphern in Religion, Philosophie und Psychologie	33
2.3 Metaphern als Erkenntnis: die kognitive Metapherntheorie von Lakoff und Johnson	37
2.3.1 Grundbegriffe der kognitiven Metapherntheorie	38
2.3.2 Konkrete metaphorische Redewendungen	39
2.3.3 Metaphorische Konzepte	40
2.3.4 Metapherngenerierende Schemata	41
2.3.5 Kognitiv-affektive Implikationen: Hervorheben und Verstecken	43
2.3.6 Embodiment: die zentrale Rolle des Körpers	44
2.3.7 Blinde Flecken bei Lakoff und Johnson: Bindung und Kultur	44
2.4 Folgerungen aus der Metapherntheorie für Beratung und Therapie	46
<b>3 Metaphern in bisherigen Theorien der Beratung und Psychotherapie</b>	47
3.1 Schulenunabhängige Betrachtung von Metaphern	47
3.2 Psychoanalyse und davon abgeleitete Ansätze	49
3.3 (Kognitive) Verhaltenstherapie	51
3.4 Personenzentrierte Ansätze	54
3.5 Systemische und familientherapeutische Richtungen	55
3.6 Hypnotherapie und NLP	56
3.7 Was wir lernen können	57

<b>4</b>	<b>Schemata als theoretischer Hintergrund des metaphernreflexiven Intervenierens</b>	59
4.1	Schemata als Dreh- und Angelpunkt für das Verständnis von Metaphern	59
4.1.1	Die Schematheorie von Bartlett	60
4.1.2	Schemata in der Entwicklungspsychologie: Piaget	60
4.1.3	Schemata und Skripte	62
4.1.4	Der Schemabegriff in der Psychotherapie	62
4.2	Implikationen der Schematheorie für den Umgang mit Metaphern	66
4.2.1	Ein angemessenes Verständnis von Schemata	66
4.2.2	Schemata als Anknüpfungspunkt für unterschiedliche Ansätze	67
4.2.3	Metaphernanalyse und metaphernreflexive Intervention	68
<b>5</b>	<b>Zwischen systematischer Metaphernanalyse und Metaphernsammlungen</b>	69
5.1	Systematische sozialwissenschaftliche Metaphernanalyse	70
5.2	Metaphernsammlungen	71
5.3	Gegenüberstellung von Metaphernanalyse, Metaphernsammlungen und metaphernreflexivem Vorgehen	73
5.4	Prozessmodelle der Metaphern in der Psychotherapie	74
5.4.1	Das Modell von Kopp	74
5.4.2	Clean Language nach Lawley und Tompkins	75
5.4.3	Metaphernarbeit nach Buchholz	76
5.4.4	Kognitive Metaphernarbeit nach Stott et al.	76
<b>6</b>	<b>Intervenieren mit Metaphern</b>	79
6.1	Allgemeines Modell des Intervenierens mit Metaphern	79
6.2	Ausbildung in Metaphernkompetenz und Selbsterfahrung	81
6.2.1	Beispiel: Metaphern des Alkoholkonsums	82
6.2.2	Metaphern im Alltag wahrnehmen	85
6.2.3	Eine für Metaphern sensibilisierende Selbsterfahrung	88
6.2.4	Weitere Übungsmöglichkeiten	90
6.2.5	Bedeutung des Lesens	92
6.3	Identifizieren, Auswählen und Validieren der Metaphern	92
6.3.1	Identifizieren von Klientenmetaphern	92
6.3.2	Auswählen der Klientenmetaphern	93
6.3.3	Validieren von Klientenmetaphern	94
6.4	Arbeiten innerhalb der Metapher	99
6.4.1	Klärungen	100
6.4.2	Rekonstruktion des Hervorhebens und Versteckens	100
6.4.3	Weitere Varianten des Arbeitens innerhalb der Metaphern	101

6.5	Umdeutung und neue Nutzung der metaphorischen Schemata	104
6.6	Findenlassen und Anbieten »neuer« Metaphern (aus alten Bestandteilen)	105
6.6.1	Anbieten neuer Metaphern zur »Anreicherung« des kognitiven Stils	105
6.6.2	Anbieten neuer Metaphern zur Schemamodifikation	105
6.6.3	Risiken und Nebenwirkungen des Arbeitens mit Metaphern	107
6.7	Idealtypisches Vorgehen	108
6.8	Exkurs: Kunst und komplexe Narrationen als Quelle von Metaphern	109
6.8.1	Künstlerische Medien als Quelle klientengenerierter Metaphern	109
6.8.2	Träume, Phantasien, gegenständliche Modelle	111
<b>7</b>	<b>Metaphern in konkreten Beratungs- und Therapiesituationen</b>	<b>117</b>
7.1	Metaphern (in) der helfenden Beziehung	117
7.2	Metaphern des Beratungs- und Therapieprozesses	120
7.2.1	Die Problemkonstruktionen des Anfangs	121
7.2.2	Metaphern des Beratungs- und Therapieverlaufs	122
7.2.3	Ressourcenaktivierung	122
7.2.4	Problemaktualisierung	123
7.2.5	Motivationale Klärung	123
7.2.6	Problembewältigung	123
7.2.7	Metaphern des Endes einer Therapie oder Beratung	124
7.3	Metaphern im Kontext körperlicher Krankheiten	124
7.3.1	Herzerkrankungen	126
7.3.2	Krebserkrankungen	127
7.3.3	AIDS/HIV	133
7.3.4	Epilepsie	133
7.3.5	Querschnittlähmung	134
7.3.6	Sterben und Tod	134
7.4	Metaphern im Kontext psychischer Erkrankungen	135
7.4.1	Depression	136
7.4.2	Bipolare Störungen	139
7.4.3	Demenz	140
7.4.4	Substanzbezogene Störungen	141
7.4.5	Schizophrenie und wahnhafte Störungen	143
7.4.6	Angst- und Zwangserkrankungen	144
7.4.7	Posttraumatische Belastungsstörungen	146
7.4.8	Anorexie und Adipositas	146
7.4.9	Sexuelle Störungen	148
7.4.10	Persönlichkeitsstörungen	149
7.4.11	Familien- und Beziehungskrisen	149

<b>Vorläufiges Schlusswort</b>	153
<b>Literatur</b>	155
<b>Sachwortverzeichnis</b>	165